

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 42

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BERNER WOCHENSCHRONIK

Bernerland

8. Oktober. In Escholz matt wird das neue Schulhaus eingeweiht.
- Die kantonale Abstimmung vom 6. Oktober hat folgende Ergebnisse: Gesetz betr. Einführung des Schweiz. Strafgesetzes: 17,103 Ja und 9,630 Nein. Gesetz über die Straßenpolizei und Besteuerung der Motorfahrzeuge: 13,849 Ja und 12,767 Nein. Das Einführungs-gesetz zum Eidg. Strafgesetz ist in acht, das Gesetz über die Besteuerung der Motorfahrzeuge in vierzehn Amtsbezirken verworfen worden.
- Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung über Öffnung und Schließung von Verkaufs- und Ladengeschäften, sowie von Unterhaltungsstätten und Veranstaltungen.
- Frutigen kürzt die Herbstferien um eine Woche.
- In Zäziwil rettet ein Schulmädchen einen in die Kiese gefallen dreijährigen Knaben vor dem Ertrinken.
- In der Zuckersfabrik Marberg beginnt die Zuckerrübenkampagne. Sie bringt rund 950 Menschen Verdienst.
- Thun führt wiederum einen Umzug der Radetten und der Armbrustschützen mit dem „Fulehung“ und dem Teilschuß durch.
- Die Eier Sammlung für das Bezirkspital Thun ergibt 8902 Eier und Fr. 2451.—
- Die seit einigen Monaten in Inwil weilenden internierten Polen errichten auf dem Dorfplatz ein schönes Denkmal.
9. In Langenthal legen 12, in Marberg 51 Käserlehrlinge die Prüfung ab.
- In Orpund beschließt die Gemeindeversammlung, die Behördenwahlen still durchzuführen. Das Vorhaben, das Trasse der einstigen Biel—Meinisbergbahn in eine Velofahrbahn umzubauen, wird begrüßt.
- In Eggwil tritt der Posthalter Gustav Blasemann nach 54jährigem Dienst in den Ruhestand ein.
10. Im Erlenhof bei Wattenwil wird eine neue gedeckte Holzbrücke erstellt.
- In Schwenden im Diemtigtal wird der Viehzüchter Wilhelm Mani von einem scheuenden Pferd zutode geschleift.
- Roggwil wählt Bernhard Rüsch zu seinem Pfarrer.
- Der Regierungsrat erläßt eine Verfügung betreffs Schließung der Schulen an Samstagen.
- In Delsberg verunglückt der Chefmonteur der Bernischen Kraftwerke, Albert Wydenkeller, durch einen herunterrollenden Baumstamm tödlich.
- Am Interlaken Michaelsmarkt bleibt der Verlad und Bahnverband der Tiere um 190 Stück hinter dem des letzten Jahres zurück.
11. In den meisten größeren Ortschaften und Gemeinden des Kantons sind Gähmstockaktionen im Gange.
- Der Landwirtschaftsdirektor, Regierungsrat Stähli, unterbreitet den Lehrkräften und Präsidenten der Aufsichtskommission der Bernischen landwirtschaftlichen Schulen einen Plan zur Reform des landwirtschaftlichen Unterrichts.
- In dem an Feuersbrünsten reichen Dorf Rüttschelen brennt ein neues Haus nieder, das von zwei Familien bewohnt wurde, die beide bereits einmal ihre Heimwesen durch Feuer verloren.

- Der Bieler Stadtrat beschließt eine Mithilfe an der Sanierung des Volkshauses. Die Abstriche belaufen sich auf Fr. 435,000.
- Der Schweiz. Werkbund hält in Twann seine Jahresversammlung ab.

Bern Stadt

7. Oktober. Der Cäcilienverein beschließt, trotz der Ungunst der Zeit weiterhin zu musizieren.
8. Im Haushaltungslehrerinnen-Seminar versammeln sich Bäuerinnen, die sich bereit erklären, Haushaltungs-Seminaristinnen als Praktikantinnen aufzunehmen.
9. Der Gemeinderat gibt bekannt, daß bei Umbau-, Reparatur- und Renovationsarbeiten nun auch die Verbesserung der Heizeinrichtungen bei der Subventionierung berücksichtigt werden kann.
10. Verschiedene Privatbureaus geben bekannt, daß ihr Betrieb den ganzen Samstag geschlossen bleibt.
13. Die Basler Kunstausstellung im Kunstmuseum wird geschlossen.

Arbeitsbeschaffung und Volkswohlstand

Die Berner Freistudentenschaft, ihrer jahrzehntealten Tradition getreu, veranstaltet trotz der Ungunst der Zeit auch diesen Winter Vortragsabende. Der erste dieser Vorträge findet am 24. Oktober um 20.15 Uhr, in der Aula der Universität statt und wird eine kriegswirtschaftliche Frage behandeln. Prof. Dr. E. Böhler, Dozent an der Eidg. Technischen Hochschule, Experte der Kommission, die noch vor Kriegsbeginn die Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung vorzubereiten hatte, wird über „Arbeitsbeschaffung und Volkswohlstand“ sprechen.

Es ist kein Geheimnis, daß infolge der Exportschwierigkeiten einerseits und den Erschwerungen der Einfuhr von Roh- und Hilfsstoffen andererseits unsere Wirtschaft nicht ohne Umstellung wird auskommen können, wenn nicht eine umfangreiche Arbeitslosigkeit auftreten soll. Diese Umstellung — die Grundbedingung, um einer Verarmung des Volkes möglichst vorzubeugen — kann nicht oder dann nur ungenügend durch Einfluß der privaten Initiative erfolgen, sie muß organisiert werden, weshalb man ohne eine gewisse Staatslenkung nicht auskommen wird. Klar ist auch, daß die Arbeitsbeschaffung nicht als einseitige Maßnahme durchgeführt werden kann, sondern auf eine Reihe von Fragen und Entwicklungsmöglichkeiten Rücksicht zu nehmen hat. So wäre es beispielsweise falsch, durch Forcierung der Bautätigkeit eine Abwanderung von Arbeitskräften aus andern Wirtschaftsgruppen ins Baugewerbe zu fördern, die im gegebenen Moment nicht mehr in der Lage wären, auf ihrem gelernten Berufe vollwertige Arbeit zu leisten.

Der Vortrag von Prof. Böhler, der sich wiederholt als ausgezeichnete Kenner unserer Volkswirtschaft ausgewiesen hat und der auch als interessanter Redner bekannt ist, dürfte über dieses und andere damit zusammenhängende Probleme Aufschluß geben und allen denen, welchen die Zukunft unserer Volkswirtschaft und damit unseres Landes nahe geht, willkommen sein, weshalb dessen Besuch warm empfohlen wird.